A ALLGEMEINES

AR MEDIEN

ARA Pressewesen, Journalismus

Personale Informationsmittel

Christian Friedrich Daniel SCHUBART

25-3 *Christian Friedrich Daniel Schubart* : Journalist und Kritiker des Journalismus, Intelligenzblattredakteur und Publizist des „Sturm und Drang“ / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière, 2025. - 443 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 165). - ISBN 978-3-948077-37-2 : EUR 39.80
[#9733]

Mit Freude und Wehmut nimmt der Rezensent diesen Band von Holger Böning über den schwäbischen Journalisten Christian Friedrich Daniel Schubart in die Hand. Und so wird es sicher vielen gehen, die sich in den letzten Jahren der Aufklärungs- und Kommunikationsgeschichte befleißigt haben. Denn Holger Böning war zweifellos nicht nur einer der produktivsten Autoren, sondern auch Verleger in diesem Segment der Forschung. Als er im Mai 2024 überraschend an einem Herzinfarkt starb, wie der Bemerkung *Zum vorliegenden Band* von Michael Nagel und Reinhart Siebert (S. 10 - 11) zu entnehmen ist, hinterließ er ein so gut wie vollständiges Buchmanuskript über Schubart, das nun hiermit auch im Druck vorliegt – aber eben zugleich auch das allerletzte Buch¹ ist, mit dem der Verlag Edition Lumière sich am Diskurs um die Aufklärungsforschung beteiligt. So steht nun dieses Buch am Schluß eines beachtlichen Lebenswerkes, von dem im Laufe der Jahre auch wesentliche Beiträge in *IFB* besprochen wurden, so etwa verschiedene Standardwerke zur Presse- und Kommunikationsgeschichte, zu den Intelligenzblättern und zuletzt zu dem Aufklärer Johann Michael Afsprung.² Nicht vergessen werden sollte auch, daß Böning auch für *IFB* eine größere Zahl von Rezensionen verfaßt hat.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1368278833/04>

² Hier nur Titel, die seit 2016 erschienen sind: *Volksaufklärung* : biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850 / Holger Böning ; Reinhart Siebert. - Stuttgart- Bad Cannstatt : frommann-holzboog. - 25 cm. - ISBN 3-7728-1213-9 [1024]. - Bd. 3. Aufklärung im 19. Jahrhundert - "Überwindung" oder Diffusion? / Reinhart Siebert ; Einführung von Reinhart Siebert ; introduction transl. by David Paisey ; mit einer kritischen Sichtung des Genres "Dorfgeschichte" aus dem Blickwinkel der Volksaufklärung von Holger Böning. - ISBN 978-3-7728-1216-3 : EUR 1592.00 - Teilbd. 1. 1801 - 1820 : (Napoleonik, Befreiungskriege, Karlsbader Beschlüsse). - 2016. - CXXXIV S., 1240 Sp. - Teilbd. 2. 1821 - 1840 : (Biedermei-

Schubart ist nun deswegen von Interesse, weil er einerseits den Eindruck erweckt, er spreche als Vertreter der Kleinen gegen die Großen und z. B.

er). - 2016. - VI S., Sp. 1243 - 2206 - Teilbd. 3. 1841 - 1860 : (Vor- und Nachmärz). - 2016. - VI S., Sp. 2209 - 3144 - Teilbd. 4. Fundstücke 1861 ff., undatierte Titel, Übersetzungen, Zeitschriften, Kalender. - 2016. - VI S., Sp. 3147 - 3802 - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9050> - **Justus Möser** : Anwalt der praktischen Vernunft ; der Aufklärer, Publizist und Intelligenzblattherausgeber ; zugleich ein Lesebuch zum Intelligenzwesen, zu Aufklärung, Volksaufklärung und Volkstäuschung mit Texten von Justus Möser sowie von Thomas Abbt, Johann Wolfgang Goethe, Johann Gottfried Herder, Georg Christoph Lichtenberg und Jean Paul / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière, 2017. - 375 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 110). - ISBN 978-3-943245-76-9 : EUR 29.80 [#5517]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8616> - **Geschichte der Hamburger und Altonaer Presse** : von den Anfängen bis zum Ende des Alten Reiches / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière. - 25 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge [#7032]). - Bd. 1. Periodische Presse und der Weg zur Aufklärung. - [Stark erw. Fassung der Auflage von 2002, die unter dem Titel 'Welteroberung durch ein neues Publikum' ersch. ist]. - 2020. - 438 S. : Ill., Faks., Porträts. - (... ; 128). - ISBN 978-3-943245-96-7 : EUR 44.80 - Bd. 2. Periodische Presse, Kommunikation und Aufklärung. - [Stark erw. Fassung der Auflage von 2002, die unter den Titel 'Periodische Presse, Kommunikation und Aufklärung ersch. ist]. - 2020. - 673 S. : Ill., Faks., Porträts. - (... ; 129). - ISBN 978-3-943245-95-0 : EUR 44.80. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10438> - **Behauptung der himmlischen Musik aus den Gründen der Vernunft, Kirchen-Lehre und heiligen Schrift** / Johann Mattheson. Im Neusatz hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Holger Böning und Esther-Beate Körber. - Bremen : Edition Lumière, 2021. - XXIV, 186 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 146). - ISBN 978-3-948077-17-4 : EUR 34.80 [#7464]. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10877> - **Wer waren die Aufklärer?** : zum sozio-biographischen Hintergrund von "hoher" Aufklärung und Volksaufklärung / hrsg. von Holger Böning ... - Bremen : Edition Lumière, 2022. - 472 S. : Ill. ; 23 cm. - (Philanthropismus und populäre Aufklärung ; 23) (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 151). - ISBN 978-3-948077-26-6 : EUR 44.80 [#7875]. - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11323> - **Das Intelligenzblatt** : Gemeinnutz und Aufklärung für jedermann ; Studie zu einer publizistischen Gattung des 18. Jahrhunderts, zur Revolution der Wissensvermittlung und zu den Anfängen einer lokalen Presse / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière. - 25 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; ...) [#8619]. - 1. Entstehung und Entwicklung einer neuen publizistischen Gattung. - 2023. - XII, 552 S. - (... ; 160). - ISBN 978-3-948077-30-3 : EUR 49.80 - 2. Inhaltliche Vielfalt und reichsweite Intelligenzblätter. - 2023. - IX S., S. 553 - 1217 : Ill. - (... ; 161). - ISBN 978-3-948077-31-0 : EUR 59.80. - Rez.: **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12120> - **Bürger ohne Land** : Johann Michael Afsprung : deutscher Aufklärer und helvetischer Revolutionär / Holger Böning. - 1. Aufl. - Bremen : Edition Lumière, 2024. - 368 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 160 [vielm. 162]). - ISBN 978-3-948077-39-6 : EUR 44.80 [#9318]. - Rez.: **FB 24-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12850>

erklärte, die übertriebene Ehrfurcht vor den Großen sei der Tod der Freiheit (S. 24). Andererseits aber billigte er auch ausdrücklich die Einschränkung der Pressefreiheit, wenn es sich seiner Meinung nach um „Pressefrechheit“ handelte, so daß er sogar als Lobredner des Wöllner'schen Edikts in Erscheinung trat: „Von daher, wo Frivolität, fröstlende [sic] Philosophie, Wizelei, Spottgeist, mißverstandne Geistesfreiheit, ja offenbarer Unglaube und Lästergeist unserm Vaterlande die heissesten Wunden schlug, träuft nun auch heilender Balsam in diese Wunden. Das Edikt ist ganz im Geiste der Wahrheit und in einem männlich festen Thone geschrieben“ (S. 26).³ Böning meint, man höre hier einen „ultraorthodoxen Glaubenseiferer“; auch spende Schubart vielen Fürsten und Königen großes Lob, was sich besonders am Beispiel Friedrichs II. von Preußen zeige (S. 27; vgl. S. 189). So sei es einerseits „nicht ohne Aktualität, wenn Schubart sich gegen die Servilität eines staatstragenden und lobredenden, von oben herab sich gegenüber seinen Lesern pädagogisch gerierenden Journalismus richtet, der stets bejaht, was von oben kommt“ (S. 25). Andererseits aber frage man sich angesichts der gelobten Fürsten, warum es da noch „überhaupt einer kritischen Presse bedurfte“ (S. 28). Diese „ständigen Lobpreisung absolutistischer Fürsten“ von Seiten Schubarts seien erstaunlich, wenn man das verbreitete Bild Schubarts „als scharfer Kritiker absolutistischer Willkür und Despotie“ in Rechnung stellt. So zeige es sich, daß Schubart keineswegs ein Gegner des Absolutismus war (S. 28). Nun ist es aber eben auch so, daß der Journalist Schubart auch anders sprach, anders sprechen mußte, als er es in manchen privaten, brieflichen Äußerungen tat. So habe man, wie Böning unter Berufung auf verschiedene Autoren betont, bei Schubart „stets auch zu bedenken, dass er gerne uneigentlich spricht und manches, was er von sich gibt, Spiel mit seinen Lesern ist“ (S. 31). So dürfe man eben nicht jedes Lob auf die Goldwaage legen. Etwa schreibt auch Schubart einmal: „Schreib, was du must, und denk was du willst; ist ein Hauptgebott im Novellistenkatechismus. - Oft lob ich, und möchte schimpfen; lach oft, und möchte greinen; schrey oft meinen Gaul von Chronos Karren an bist! und möcht sagen: hott!“ (S. 31).

Um nun im weiteren Verlauf seines Buches die journalistische Karriere Schubarts angemessen beurteilen zu können und einzuschätzen, ob und inwiefern sich im Sinne Schubarts „Zeitungsberichterstattung und Urteilsfähigkeit“ tatsächlich als Gegensätze begreifen ließen, muß geprüft werden, ob nicht auch Schubart selbst in der fast zweihundertjährigen Tradition stand, die sich einer „gründlichen Berichterstattung über die Zeitereignisse“ verschrieben hatte (S. 33). So bietet Böning zunächst eine Skizze zur frühneuzeitlichen Zeitungsberichterstattung und den journalistischen Meisterleistungen des 17. und 18. Jahrhunderts vor Schubart, bevor er in zwei längeren Kapitel jeweils die Berichterstattung in dessen **Deutscher Chronik** auf zwei zentrale Ereignisse seiner Zeit erörtert, nämlich die nordamerikani-

³ Siehe **Woellner und das Religionsedikt** : Kirchenpolitik und kirchliche Wirklichkeit im Preußen des späten 18. Jahrhunderts / Uta Wiggermann. Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XVIII, 640 S. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 150). - Teilw. zugl.: Münster/Westf., Univ., Diss., 2008. - ISBB 978-3-16150186-9.

sche Unabhängigkeitsbewegung (S. 53 - 110) und die Französische Revolution (S. 111 - 198).

Dabei geht er jeweils auf die von Schubart verwendeten Quellen ein, die aus anderen Publikationsorganen bestanden. Dabei wird die Vorstellung zurechtgerückt, die Schubart selbst erweckt hatte, daß er angeblich 25 Zeitungen als Grundlage seiner eigenen journalistischen Berichterstattung genutzt haben wollte. In Wirklichkeit nämlich begnügte er sich mit der laut Böning wohl besten Zeitung des 18. Jahrhunderts (S. 194), der **Staats- und gelehrten Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten**, sowie der Erlanger **Real-Zeitung** als Quellen.

Böning bezweifelt im übrigen auch die manchmal kolportierte Auffassung, Schubart habe die Chronik nicht selbst geschrieben, sondern im Wirtshaus diktiert (S. 194). Qualitativ lasse sich zwischen den Jahren 1774 bis 1776 (Amerika) und 1789 bis 1791 eine deutliche Steigerung erkennen, so daß die Französische Revolution eine „Entschiedenheit kluger Urteile“ zu beobachten sei, auch wenn er seine Informationen aus den deutschen Zeitschriften zusammentrug (S. 185).

Böning rekurriert auf die ältere Forschung, die er aber auch, wo es nottut, korrigiert, so etwa wenn er moniert, daß es sehr unwahrscheinlich scheint, Robert Prutz habe im Zusammenhang mit seiner Würdigung Schubarts sich dessen Zeitschrift überhaupt angeschaut (S. 185). Auch strafe Schubart mit seinen Urteilen all jene Lügen, „die in seiner Zeitschrift in der Geschichte der Schubartrezeption der vergangenen zwei Jahrhunderte bescheinigten, sie sei nach der Gefangenschaft ihres Herausgebers ein vollständig anderes Blatt gewesen“ (S. 186).

Weitere diesmal kürzere Kapitel sind der Leserschaft Schubarts gewidmet, wozu sich naturgemäß heute recht wenig sagen läßt, auch wenn es sicher ergiebig ist, genauer auf Leseransprachen zu achten und das sprachliche Material sowie z. B. die rezensierten Bücher und Zeitschriften in die Erörterung der Adressatenorientiert einzubeziehen. Gattungsbezogen interessant ist die Frage, inwieweit sich in bezug auf die **Deutsche Chronik** von einer Zeitung, Zeitschrift oder einem Zeitungsextrakt sprechen lasse. Als bisher unbekanntes Zeugnis des Sturm und Drang behandelt Böning das **Ulmsche Intelligenzblatt** und seine Redakteure, zu denen auch Schubart gehörte (S. 219 - 273). Auch findet die volksaufklärerische Dimension der beiden genannten Blätter eine gesonderte Erörterung (S. 275 - 328), indem z.°B. darauf hingewiesen wird, daß sich Schubart mit Bürger identifizierte, wenn er die Popularität oder Volkssinnigkeit zu den vorzüglichsten Eigenschaften eines Dichters rechnete, wie er sagte: „Wen nur wenige verstehen, der kann unmöglich jene göttliche Einfalt haben, die für jeden Menschen von schlichtem Verstande verständlich und einschneidend ist“ (S. 327). Popularität sei so auch das Kennzeichen von Dichtern wie Ossian, Homer, Shakespeare und Gleim. Es ging Schubart sicher auch darum, das Publikum für ästhetische Fragen zu sensibilisieren; er hielt entsprechend auch in Augsburg Vorlesungen über schöne Künste und Lesestunden in Privathäusern und öffentlichen Sälen, was nach autobiographischem Zeugnis Schubarts „eine merkliche Revolution im Geschmache“ bewirkt habe (S.

325). Hervorgehoben seien hier die von Schubart gelesenen Dichter wie Goethe, Lenz, Leisewitz und Klopstock (ebd.). Vermutlich dürfte es sinnvoll sein, auch in der weiteren Forschung zu Schubart noch genauer auf diese Vorlesungen einzugehen, die nach Böning „sowohl in der ursprünglich mündlichen als nun auch in schriftlicher Form auf die Erweiterung des Publikums für wissenschaftliche Erkenntnisse, ganz besonders aber auf sachkundige Kenntnis der Schönen Künste und vor allem der Schönen Literatur gerichtet“ waren (S. 326).

Ein eigenes Kapitel ist der Beziehung Schubarts zum Nationalen in Form von *Nationalgeist und Nationalcharakter*, auch im Lichte einer entsprechenden zeitgeistigen Appropriation in der Schubartliteratur, gewidmet (S. 329 - 347). Es folgen noch knappe *Schlussgedanken* (S. 349 - 351).

Das Buch enthält fast 1.300 *Anmerkungen* (S. 353 - 405), die eine Fundgrube für jede weitere Beschäftigung mit dem Publizisten Schubart und der Volksaufklärung darstellen. Der Band führt die *Quellen* auf (S. 407 - 413) sowie die *Forschungsliteratur* (S. 415 - 425) und bietet *Register* (S. 427 - 443) zu den erwähnten *Personen, Orten, einigen Sachthemen* und *Periodika*.

Das letzte Buch Bönings in der gewohnt gediegenen Aufmachung seines Verlags läßt sich gut lesen und verdient aufmerksame Lektüre. Es sollte entsprechend in wissenschaftlichen Bibliotheken angeschafft werden, dürfte aber auch für all diejenigen von Interesse sein, die sich ein revidiertes Schubart-Bild erarbeiten möchten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13296>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13296>